

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Chalter-Halle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7496.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 288-33.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7496.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 3.80 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: Mt. 4.30 monatlich, Mt. 12.90 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.50, amtliche Mitteilungen Mt. 1.00, auswärtige Mitteilungen Mt. 1.25, für die einseitige Anzeigen oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 2. Juli 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 301. + 69. Jahrgang.

Die Psychose der Reichstagsauflösung.

Von Oberbürgermeister Dr. Kall, Mitglied des Reichstages.

Im Leben eines jeden Menschen gibt es Augenblicke, wo er von gewissen Zwangsvorstellungen, die hart an Bahn grenzen, befangen ist. Wenn wäre es z. B. noch nicht vorgekommen, daß er beim Einfahren eines Zuges auf dem Bahnhof das Gefühl gehabt hätte: Wie wäre es, wenn du dich jetzt unter die Räder würdest? Ganz gesunde Menschen haben solche Anwandlungen; viel mehr natürlich noch nervöse und hysterische Personen. Wie im Dasein eines einzelnen, so treten solche Erscheinungen auch im Leben von Körperschaften und von ganzen Völkern auf; auch hier um so häufiger, je nervöser die Stimmung ist, unter der die Beteiligten leben.

Ein besonders lehrreiches Beispiel war die Demission der letzten Regierung. Die Regierung hatte die Ablehnung unseres Angebots durch Amerika glücklich überdauert. Aber das Ultimatum der Feinde stand die Entscheidung des Reichstages noch aus. In der Zwischenzeit setzte sich zunächst bei der Deutschen Volkspartei, bald aber auch beim Zentrum, die Zwangsvorstellung fest, die Regierung müsse ungefährmt ihre Entlassung nehmen. Die Vorstellung teilte sich dann der Regierung selbst mit und so standen wir plötzlich vor einer völlig unmotivierten, zeitlich denkbar unglücklich gewählten Regierungskrisis, ohne daß die Regierung von der Mehrheit des Parlaments desavouiert worden wäre; eine im parlamentarischen Staate an sich schon ganz unmögliche Erscheinung.

Knewdings besteht die sehr erhebliche Gefahr, daß sich bei verschiedenen Parteien des Reichstages und von dort aus in der öffentlichen Meinung des deutschen Volkes die Zwangsvorstellung festsetzt: spätestens bis zum Herbst muß der Reichstag aufgelöst und durch einen neugewählten Reichstag ersetzt werden. Die Mehrheitssozialdemokratie scheint schon in ihrem überwiegenden Bestande von diesem Zwange beherrscht zu werden, aber auch in den Reihen der anderen Parteien scheint das Dogma von der Notwendigkeit der Reichstagsauflösung festen Fuß zu fassen. Demgegenüber gilt es, mit rückichtsloser Offenheit und Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß für die Entwicklung unserer innerpolitischen Verhältnisse nichts verhängnisvoller sein könnte, als zu den schweren außenpolitischen Sorgen das deutsche Volk ohne absolut zwingenden Grund in die innere Unruhe und Krise eines Reichstagswahlkampfes zu werfen.

Was soll mit Neuwahlen gewonnen werden? Es mag sein, daß die Mehrheitssozialdemokraten ihrer linken Nachbarpartei und die Unabhängigen den Kommunisten einige Sitze abnehmen; es mag nicht unmöglich erscheinen, daß die nationalsozialistische Phrase der Reichen der Reaktionen noch um einiges verstärkt und daß die Deutsche Volkspartei ihren nationalpolitischen Bestand an den rechten Nachbar abgibt, aber in der Gesamtstruktur des deutschen Reichstages würden sich wirklich wesentliche Änderungen nicht vollziehen. Selbst wenn der Wahlkampf unter der Parole geführt würde: Die sozialistische Welt- und Wirtschaftsordnung. — Die Nichtsozialisten! so würde keine der beiden Gruppen eine so wesentliche Mehrheit über die andere erringen können, daß es unmöglich sein würde, bei der gegenwärtigen Lage des deutschen Volkes eine zufriedenstellende Regierungstätigkeit zu entwickeln. Der gegenwärtige Reichstag — darüber muß man sich klar sein — bietet nun einmal im großen und ganzen ein Spiegelbild der politischen und wirtschaftlichen Struktur des deutschen Volkes. Damit haben wir uns abzufinden, und wenn wir endlich aus der ungeheuren Gefahr des unklaren Hin und Her im Parlament und in der Regierung herauskommen wollen, ist es notwendig, daß wir mit den vorhandenen Faktoren in dem Parlament als solchen rechnen und arbeiten. Wir müssen lernen, Trennendes von untergeordneter Bedeutung in den Hintergrund treten zu lassen und die zur Einigkeit zwingenden Notwendigkeiten scharf und klar zu betonen. Mehrheitssozialdemokratie und Volkspartei werden in dieser Beziehung am meisten lernen müssen. Der Mehrheitssozialdemokratie ist es bisher noch nicht gelungen, die Eigenschaften einer Klassenpartei abzulegen und die Volkspartei hat noch nicht vermocht, die völlige Belanglosigkeit des monarchischen Prinzips für die gegenwärtige Politik des deutschen Volkes richtig zu erkennen. Die demokratische Partei hat in dieser Beziehung von jeher einen festen und klaren Standpunkt eingenommen, und wenn ihre rechten und linken Nachbarn sich zu einer gleichen Auffassung durchbringen, würde es in Deutschland möglich sein, einen starken demokratischen Block der Mitte als Träger einer ruhigen und stetigen Entwicklung zu gewinnen. Reichstagsauflösung und Reichstagsneuwahlen würden

eine solche Entwicklung natürlich auf Jahre hinaus wieder zunichte machen. Das nach und nach in der politischen Konstellation zu erstrebende und zu erreichende Endziel wird sein: eine republikanische Rechte, eine radikale Linke und in der Mitte ein Block der Träger eines wahrhaft demokratischen Staatsgedankens. Eine solche Entwicklung aber kann nur dadurch angebahnt werden, daß bei den unmittelbar bevorstehenden, tief einschneidenden gesetzgeberischen Maßnahmen von der Volkspartei bis zur Mehrheitssozialdemokratie der ehrliche Wille zu solcher gemeinsamen Arbeit sich durchringt!

Für den Völkerbund.

W. T. B. London, 30. Juni. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz von Lord Grey ein Tagung der Völkerbundunion statt, an dem die Mitglieder der Königsfamilie, Balfour, Asquith, Lord Robert Cecil, etwa acht ausländische Botschafter, mehrere Gesandte und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten insgesamt 600 bis 700 Gäste, teilnahmen.

Lord Grey erklärte in einer Ansprache, der Völkerbund sei die Verkörperung und Anerkennung der Tatsache der gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen, die jedoch tatsächlich ihre Unabhängigkeit bewahren. Es sei sehr zu bedauern, daß die Vereinigten Staaten beschlossen hätten, dem Völkerbund nicht beizutreten; denn die Vereinigten Staaten seien ganz besonders befugt, die Führung in der Verwirklichung der Beitrittsbedingungen in der gesamten Welt zu übernehmen. Wenn der Bund nicht gestärkt werde und Macht erhalte, würde das Vertrauen wieder beginnen und schließlich zu denselben Folgen führen.

General Smuts erklärte: Zweifellos seien zahlreiche Leute noch heute vom Völkerbund enttäuscht. Seiner Ansicht nach seien zwei Dinge daran schuld, erstens die Landkarte. Wenn man das Gebiet ansehe, das jene Länder einnehmen, die nicht zum Völkerbund gehörten, dann wisse man, was im Völkerbund nicht in Ordnung sei. (Allgemeiner Beifall.) Wenn man daran denke, welchen Platz Deutschland und Rußland in der Welt eingenommen hätten, und welche Bedeutung die Vereinigten Staaten besäßen, dann könne man verstehen, bis zu welchem Maße der Völkerbund verknüpft sein müsse, solange so große Länder auf der Karte von der Hand des Völkerbundes nicht bedeckt würden. Smuts erklärte unter anderem Beifall: Wir sind vielleicht immer noch von den Nachwirkungen und Leidenschaften des Krieges beeinflusst, aber es gibt keine Täuschung hin, wenn wir dem Völkerbund zu Erfolg verhelfen wollen, dann ist es besser, wir lassen alle früheren feindlichen Länder lobend wie möglich beitreten.

Rach Smuts sprach Lord Robert Cecil, Balfour, der kanadische Premierminister die Vertreter Indiens und Australiens, die ebenfalls für den Völkerbund eintraten.

Die Konferenz gegen den Mädchen- und Kinderhandel.

Dz. Genf, 1. Juli. Die internationale Konferenz gegen den Mädchen- und Kinderhandel wurde gestern vormittag mit einer Rede des Präsidenten Leve eröffnet. Außer dem Präsidenten ergriff die Generalsekretärin des internationalen Bureaus, Miss Anna Becker, das Wort und gab eine Darstellung der bisher geleisteten Arbeit. Die Konferenz nahm dann Kenntnis von dem Beitritt Uruguays und Bulgariens zu dem Abkommen, die 1904 und 1910 zur Bekämpfung des Mädchen- und Kinderhandels getroffen wurden.

Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen?

Dz. Paris, 1. Juli. Dem „New York Herald“ wird aus Washington gemeldet, daß die amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein, wie gut unterrichtete Persönlichkeiten erklärten in Kürze aus Deutschland zurückgezogen werden. Präsident Harding habe erklärt dies werde geschehen in dem Augenblick, in dem er die Friedensresolution unterzeichnete oder kurz nachher. Man glaube, daß die Zurückberufung zum amerikanischen Nationalfest, also am 4. Juli erfolge.

Die Entschädigung der Kleinstaaten.

W. T. B. Paris, 30. Juni. Wie der „Temps“ mitteilt, ist nunmehr die Bestimmung getroffen worden, daß von den 6% Prozent der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme, die auf die Kleinstaaten entfallen, Südslawien 5 Prozent allein erhalten wird.

Das gemischte Schiedsgericht in Straßburg.

Dz. Straßburg, 30. Juni. (Havas.) Das im Friedensvertrag vorgesehene gemischte Schiedsgericht, das aus einem Franzosen einem Deutschen und einem Neutralen besteht, und als oberste Instanz alle Streitfragen zu entscheiden hat bezüglich der vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages zwischen Staatsangehörigen der Verbandsmächte und deutschen Reichsangehörigen geschlossenen Verträge, im vorliegenden Falle also für Verträge zwischen Elsaß-Lothringern und Deutschen, wird am Freitag seine erste Sitzung im Rheinpalaß (früherer Kaiserpalast) abhalten. Die in Betracht kommenden Objekte erreichen einen Wert von mehreren hundert Millionen.

Der Kongreß der Dritten Internationale.

Dz. Kopenhagen, 1. Juli. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Der Kongreß der Dritten Internationale wurde am 29. Juni von Sinesco eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache u. a. erklärte, daß die Kommunisten ihre offensive Politik fortsetzen müßten. Nachdem verschiedene fremde Vertreter — so aus Deutschland, England, Italien, Japan und Frankreich — Begrüßungsansprachen an Rußland gehalten hatten, wurde Sinowjew zum Präsidenten des Kongresses gewählt. Dann lang der bekannte russische Sänger Schalapin mehrere Soldatenlieder. Später sprach Trozky in deutscher Sprache über die Weltkrise.

Erzberger redivivus.

Der 29. Juni war ein Tag, den Herr Erzberger mit recht im Kalender rot anstreichen darf, denn er hat ihm zwei außerordentliche Erfolge beschert. Der eine besteht darin, daß das Strafverfahren gegen ihn wegen Weinschneidens, den er gelegentlich seiner Vernehmung im Selbstschutze geleistet haben sollte, eingestellt und darüber hinaus festgestellt worden ist, daß die verächtlich gegen ihn erhobenen Vorwürfe hinsichtlich einer Verletzung der Eidspflicht unbegründet sind. Das ist ein harter Schlag für die Deutschnationalen, denen damit ein gewichtiges Attentionsmittel aus der Hand gewunden ist. Noch in den letzten Tagen waren in ihrer Presse spaltenlange Gegenüberstellungen erschienen, aus denen der Meinid Erzbergers unwiderleglich hervorgehen sollte. Der zweite Erfolg Erzbergers liegt in der Haltung des Reichsausschusses der Zentrumspartei, der Erzbergers Erklärung ausließ, daß er künftig die Einigkeit innerhalb der Partei in der Fraktion zu pflegen beabsichtigt werde, und die Wiederaufnahme seiner politischen Tätigkeit von der gesamtpolitischen Lage abhängig macht. Man ist also zu einem Kompromiß gekommen, und der Zielgewandte darf hoffen, daß die Widerstände innerhalb der Zentrumspartei gegen seine Person und seine Politik nicht mehr unüberwindlich sein werden.

Zentrum und Erzberger.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Von besonderer Seite wird uns mitgeteilt: Die Haltung der Zentrumspartei am 29. Juni wurde von der Stimmung getragen, die Partei aus der Erzbergertrike gestärkt hervorgehen zu lassen. Mehrere der schärfsten Gegner Erzbergers, so der frühere Reichsminister Lehmann und der Abgeordnete Burtage waren der Sitzung ferngeblieben. Reichsminister Wirth hielt eine große Rede, in der er zur Sammlung aufrief. Die Minister Brauns und Stegerwald beabsichtigten den Fall Erzberger gleichfalls unter dem Gesichtspunkt der Parteieinheit und ermahnten, die inneren Gegensätze nicht zu überbieten, um die Disziplin in der Partei nicht zu gefährden. Geschlossen hinter Erzberger standen die Abgeordneten Württembergs. Mit besonderem Nachdruck trat der Reichsminister Wirths im badischen Finanzministerium der Abgeordnete Kiefer für ihn ein. Durch die Erklärung Erzbergers über die Einstellung des Weinschneidens, mit der er seine Rede einleitete, wurde die Versammlung überfordert. In längeren Ausführungen entwickelte Erzberger sein Programm, das er unter dem Leitwort „Christlicher Sozialismus“ bereits im Westen in mehreren Reden vertreten hat.

Der deutsche Reichshaushalt für 1921.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Für das Rechnungsjahr 1921 schließt der gesamte Reichshaushaltplan im ordentlichen Etat mit 43 459 Mill. Mark in Einnahmen und Ausgabe. Es fehlen an ordentlichen Einnahmen 4 250 Mill. Mark zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben 49 180 Mill. Mark sind im außerordentlichen Haushalt ungedeckt und durch Anleihen zu beschaffen. Unter den außerordentlichen Einnahmen von 10,5 Milliarden Mark befindet sich ein Betrag von 7,5 Milliarden Mark aus dem Reichsnotopfer, der zur Deduktion von Ausgaben des außerordentlichen Etats mit betangezogen werden soll. Aus dem Reichsnotopfer wird für das Rechnungsjahr 1921 eine Einnahme von insgesamt 10 Milliarden Mark erwartet. Für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind die Fehlbeträge für 1921 veranschlagt mit 4 515 Millionen Mark. Die Ausführung des Ultimatums in haushaltsrechtlicher Beziehung ist im Haushalt für 1921 noch nicht zum Ausdruck gekommen, sie wird einem besonderen Nachtragshaushalt vorbehalten bleiben.

Die Verkündigungsformel der Gesetze.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Der Kistenausdruck des preussischen Landtages einigte sich in der Donnerstagssitzung über die neue Fassung für die Verkündigungsformel der Gesetze. Sie wird zukünftig heißen: Der Landtag hat folgendes Gesetz beschlossen. Das Gesetz wird hiermit verkündet.

Der Reichsentwaffnungskommissar.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird sich der Reichsentwaffnungskommissar Staatssekretär A. D. Peters, der morgen keine Tätigkeit besendet, noch mit der Liquidation des Entwaffnungsapparates beschäftigen und einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit ausarbeiten. Der Vortragsabend der abgehenden Waffen, den General Rollet aufgestellt hatte, ist weit überzogen.

Die Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren.

Dz. München, 1. Juli. Mit der Auflösung der Einwohnerwehren in Bayern hört mit dem 1. Juli die Parastellung auf zu bestehen. Die Auflösungs- und Abrechnungsarbeiten werden durch die Hauptabrechnungsstelle, die Bewertung der vom Staate gelieferten Materialien zugunsten der Staatskasse durch die Bewertungsstelle durchgeführt werden.

Die Behandlung der Polen in Deutschland.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In Berlin ist eine polnische Kommission aus Polen eingetroffen, die nachprüfen will, inwieweit die polnischen Nachrichten über Polenverfolgungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zutreffen. Die Kommission wird sich zunächst nach Bochum begeben. Da Gegenleistung zugesagt wurde, wird sich auch eine deutsche Kommission nach Polen begeben.

Die Ausschreitungen in Gleiwitz.

Dz. London, 30. Juni. „Morning Post“ meldet aus Warschau: Die Ausschreitungen der polnischen Insurgenten in Gleiwitz haben in Polen Besorgnis hervorgerufen. Warschau ist nervös wegen der Wirkung, die die Ausschreitungen in Gleiwitz auf die Alliierten haben könnten. In gewissen Kreisen befürchtet man, daß sie auch zu Wiedervergeltungsmassnahmen führen können.

Die neuen Fernspreckgebühren.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die neue Fernspreckgebührenordnung wurde gestern im Hauptausschuss des Reichstages erledigt. Der Staatssekretär Brodow erklärte auf eine Anfrage des Berichterstatters, ob die vorgelegenen Gebühren für die nahe Zukunft ausreichen würden, daß sie nach einem fünfjährigen Durchschnitt berechnet seien. Eine längere Debatte entspann sich über einen Antrag, die Preisespreche noch weiter zu verbilligen. Die Regierung widersprach, die Preisespreche beeinträchtigen den Verkehr erheblich in Vohen von Handel und Industrie. So seien zum Beispiel in der Richtung nach Essen 53 Prozent aller Gespräche Preisespreche. Der große Einnahmeausfall für die Reichskasse sei nicht zu rechtfertigen. Der Demokrat Deltus war der Meinung, daß die Presse weitgehendes Entgegenkommen verdiente. Eine weitere Herabsetzung sei aber nicht zu rechtfertigen, wenn man berechtigten übrigen wirtschaftlichen Interessen beiseite schiebe. Im Verkehrsbeirat hätten sich die Vertreter der Presse mit der vorgelegenen Regelung einverstanden erklärt. Der Ausschuss ließ darauf die Regierungsvorlage bestehen. Bestimmt wurde, daß bei künftigen Gebührensicherungen nicht nur Reichsrat und Regierung bestimmen sollen, sondern daß der Reichstag mitwirken hat. Ein Antrag der Bayerischen Volkspartei, die laufend Markt einmalige Abgabe wieder zurückzuführen, wurde abgelehnt. Angenommen wurde zum Schluß eine Entschädigung, die die Befreiung der zu ermäßigten Sätzen einwirkenden öffentlichen Fernspreckstellen auf großen Gütern verlangt. Das Gesetz soll noch vor der Vertagung im Plenum verabschiedet werden.

Das Lohnneuergele.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Lohnneuergele wurde gestern im Steueraussschuss des Reichstages unter Zustimmung aller Parteien erledigt. Bei Einkommen bis 24000 Mark wird bei Lohn- und Gehaltsempfängern durch 10 Prozent Lohnabzug die Steuer getilgt. Der Lohnempfänger ist gleichgestellt — und das ist bedeutungsvoll — Empfänger von Wartegeld, Ruhegeld, Witwen- und Waisenpensionen, Bezüge aus der Angehörigen-, Invaliden-, Unfall- und Hinterbliebenenversicherung. Der Veranlagung unterliegen in dieser Einkommensstufe also nur noch die selbständigen Gewerbetreibenden und die freien Berufe. Alle die der Lohnsteuer unterliegen, können für sich und die Ehefrau 12000 Mark, für jedes Kind 1800 Mark und 1800 Mark als Werbungskosten abziehen. Dienstanwandsentschädigungen werden in Zukunft besonders berechnet, sie unterliegen der Besteuerung nicht. Damit bildet sich das Arbeitseinkommen in Annäherung an das Gehalt der Beamten. Familienangehörige, die nicht Haushaltsvorsitzende sind, können die vorerwähnten Abzüge machen, wenn mittellose Angehörige unterhalten werden müssen. Das trifft besonders ein, wenn nach dem Tode des Vaters Familienangehörige im Haushalt der Witwe verbleiben und die Familie miterhalten. Über 1800 Mark hinaus können Werbungskosten bis 2700 Mark ohne Veranlagung abgezogen werden, wenn der Nachweis geschieht. Darüber hinaus steht die Veranlagung ein. Das Gesetz enthält ferner entgegenkommende Bestimmungen für die Erwerbslosen und für die Übergangszeit. Es ist anzunehmen, daß das Gesetz ohne Erörterung im Plenum verabschiedet werden wird. Es soll zum 1. Januar 1922 in Kraft treten.

Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Zigarettenindustrie.

Br. Dresden, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die sächsische Außenhandelsstelle gibt bekannt, daß die Tabakzwangswirtschaft in der Zigarettenindustrie mit dem heutigen Tage aufgehoben wird.

Eine Einheitsfront des mitteldeutschen Proletariats?

Br. Halle, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In Weichenfeld ist ein Sozialistenkongress statt, an dem aus Mitteldeutschen und Niederländer der Sozialistischen Parteien, die Delegierten der Betriebsräte und der Gewerkschaftskartelle der Provinz Sachsen, Thüringen und dem Freistaat Sachsen teilnahmen. Die Tagung beschloß, an die Arbeiterkraft des gesamten Mitteldeutschlands die Aufforderung zu richten, eine Einheitsfront des gesamten Proletariats herzustellen und alle Differenzen zwischen den einzelnen sozialistischen Parteien zu überbrücken, um dadurch für die an den mitteldeutschen Unruhen beteiligten Arbeiter zu erreichen: 1. Sofortige Amnestie. 2. Sofortige Niederschlagung der schwebenden Prozesse. 3. Sofortige Freilassung aller Verhafteten.

Kommunistische Sperre.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Zentrale der K. P. D. veröffentlicht in der 'Roten Fahne' eine Erklärung, in der sie unter Berufung auf die 21 Moskauer Punkte den Parteigenossen verbietet, an der von Paul Levi herausgegebenen Zeitschrift 'Sowjet' (heißt 'Unser Weg') mitzuarbeiten. Der opportunistischen Richtung inner-

halb der Partei soll diese Weise jede Möglichkeit abgeschnitten werden, an der Zentrale Kritik zu üben. Die intellektuellen Kommunisten werden nun also entweder klein beigeben müssen, oder sie riskieren hinauszufliegen. 'Die Luwendorfferei in neuer Auflage', bemerkt dazu die 'Freiheit'.

Die Hamburger Polizei zum Fall Boldt.

Br. Hamburg, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Zu der von den Deutschnationalen im Reichstag eingebrachten Anfrage betr. die Befreiung des Oberleutnants a. S. a. D. Boldt durch die Hamburger Polizeibehörde wird von dieser jetzt folgende Darstellung gegeben: Der Oberleutnant zur See folgende Darstellung gegeben: Der Oberleutnant zur See a. D. Boldt ist am 20. Mai 1921 auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht durch Hamburger Kriminalbeamte festgenommen und am 21. Mai in die Gefängnisanstalt 2 in Leipzig übergeführt worden. Vom Untersuchungsrichter war mit Rücksicht darauf, daß es sich um einen gewandten Mann handelt, der wußte, daß er eine höhere Strafe zu gewärtigen habe, besondere Vorsicht bei der Ausführung des Transportes befohlen worden. Der Kriminalpolizei war außerdem bekannt geworden, daß Boldt sich gesäubert habe, nach Leipzig würde er nicht gehen, vielmehr versuchen, auf der Fahrt aus dem Zug zu springen. Ferner waren sichere Anzeichen dafür vorhanden, daß eine bestimmte Gruppe der Hamburger Bevölkerung die Absicht hatte, Boldt zu befreien. Um den erwarteten Flucht- oder Befreiungsversuch zu verhindern, wurde Boldt die logenlange Kette um ein Fußgelenk angelegt. Außerdem wurde der Leipziger Zug erst auf einer Zwischenstation bestiegen.

Die Adresse des Herrn v. Jagow.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In den letzten Tagen ist bekanntlich zwischen dem demokratischen Justizminister Dr. Schäffer und dem 'Vorwärts' ein Streit um den im Rapp-Buch kompromittierten ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten Herrn v. Jagow entbrannt. Der 'Vorwärts' hat nunmehr die Adresse v. Jagows an den Justizminister übermittelt, damit dieser die Verfolgung aufnehmen kann, die er bisher für unmöglich erklärt habe.

Der Druckpapierpreis.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Der Verein deutscher Zeitungsverleger teilt mit: Die von einem Teil der Presse abgedruckte Nachricht, daß ab 1. August der Preis für das Zeitungsdruckpapier endgültig auf 3,30 M. für das Kilogramm festgesetzt worden sei, ist unrichtig. Nach dem Abschluß der Verhandlungen zwischen den Zeitungsverlegern und den Fabrikanten müßten vielmehr die Bemühungen des interaktionellen Reichstagsaussschusses fortgesetzt werden, um eine weitere Senkung des Papierpreises herbeizuführen, u. a. durch anderweitige Charakterisierung des Zeitungsdruckpapiers, falls nicht die Notlage der Presse noch erheblich verschärft werden soll. Jedenfalls wird der endgültige Preis nicht erst am 1. August, sondern bereits am 1. Juli wirksam werden.

Dr. Berlin, 1. Juli. Im Anschluß an die Mitteilung des Vereins deutscher Zeitungsverleger benachrichtigt uns der Deutsche Verlegerverband der Lokalpresse, daß er sich bei der Vereinbarung mit den Papierfabrikanten ausbedungen habe, daß die bisher im öffentlichen Interesse gebliebenen Staatsaussschüsse für Druckpapier in gekläelter Form auch weiter bewilligt werden und daß insbesondere Nachdruckpapier ebenfalls keine weitere Verteuerung erfährt.

De Valera, Craig und Lloyd George.

Die britische Jenseitspolitik hat zum mindesten erreicht, daß das Volk der irischen Insel unter sich lachend gelächelt ist. Der 'Präsident' der irischen Republik de Valera war willens, die Einladung des britischen Premierministers zu einer Konferenz anzunehmen, aber er wußte zunächst mit dem Führer und Ministerpräsidenten von Nordirland, Sir James Craig, eine Verständigung herbeizuführen. Die Besprechung im Rathaus von Dublin ist jedoch nicht zustande gekommen. Craig hat abgelehnt. Nunmehr soll auch de Valera nicht mehr geneigt sein, der Einladung Lloyd Georges Folge zu leisten. Ob es dabei bleiben wird, darf vielleicht angezweifelt werden, da der irische Belagerungsarmee zweifelhaft sein.

Plöbliche Einberufung des englischen Ministerrates.

D. London, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Beratung der Reichskonferenz über den englisch-japanischen Allianzvertrag hat eine Situation geschaffen, welche es der Regierung notwendig erscheinen ließ, gestern einen Ministerrat einzuberufen. Alle Minister nahmen an der Beratung teil. Der Beschluß, einen Kabinettsrat abzuhalten war so schnell gefaßt, die Einberufung erfolgte so plötzlich, daß der Lordkanzler durch einen besonderen Boten aus dem Oberhaus abgeholt werden mußte. Es soll der Beschluß gefaßt worden sein den Vertrag zu erneuern.

Die Orientreise.

Die griechische Kleinasienpolitik.

D. Paris, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach Londoner Meldungen soll der Beginn der griechischen Ostmission unmittelbar bevorstehen. Die Königin von Griechenland sei in Smarna eingetroffen. Der griechische Ministerpräsident Sunaris hielt in Smarna eine Rede, aus der das Programm der griechischen Politik in Kleinasien hervorgeht. Der Kampf um die Befreiung der Kleinasien werde mit äußerster Energie durchgeführt werden. Griechenland werde keineswegs die Gebiete aufgeben, die ihm nach dem Vertrag von Sevres zukommen. Mit dieser Erklärung ist Sunaris weit über die Note an die Entente hinausgegangen. Diesmal lehnt er es rundweg ab, auf die Bedingungen der Entente, betreffend den griechischen Besitz auf Smarna einzugehen.

Verhandlungen Befir Sami-Beis mit Briand.

D. Paris, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Über die gestrigen Verhandlungen zwischen Briand und Befir Sami-Beis erfährt man, daß er an der Abänderung des im letzten Februar in London abgeschlossenen Vertrages festgehalten habe. Befir Sami-Beis soll auch eine Erklärung abgegeben haben, daß die Kemalisten keineswegs beabsichtigten, nach Konstantinopel zu marschieren, um mit den am Bosporus stehenden Ententetruppen in Konflikt zu geraten. Falls diese Erklärung zutreffend ist, so verliert die Räumung von Samid seitens der Griechen an Bedeutung. Aus dem Wortlaut des griechischen Kommuniqués über die Räumung von Samid, worin es heißt, daß dieselbe aus hohen strategischen Gründen erfolgt sei, geht hervor, daß die Räumung gewissermaßen freiwillig erfolgt sei und damit würde die Vermutung bestätigt, daß die Griechen Samid absichtlich geräumt haben und nur mit dem Zweck, mit der Entente auszuüben im Sinne einer aktiven Intervention gegen die Kemalisten. Heute Freitag werden die Verhandlungen zwischen Briand und Befir Sami-Beis fortgesetzt werden.

Der türkische Vormarsch.

Dz. Konstantinopel, 1. Juli. (Havas.) Es wird gemeldet, daß die Türken bei Sabandja Stellungungen bezogen haben und ihren Vormarsch ohne jede Unterbrechung fortsetzen. Die griechischen Truppen, denen die Verteidigung des Passes von Chywe unter dem Befehl eines Obersten obliegt und die von drei Artilleriegruppen besetzt sind, seien von den Türken umzingelt. Man erwarte in aller Kürze ihre Niederlage.

Italien und der Vatikan.

W. T. B. Rom, 1. Juli. Zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung wurden Unterhandlungen angebahnt, um die seit mehr als 50 Jahren unterbrochenen diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Judenpogrome in Rußland.

Dz. Kopenhagen, 1. Juli. Die Zeitung 'Obščestwe Dne' meldet, daß die antijüdische Bewegung unter den russischen Arbeitern und Bauern immer mehr um sich greife. Im Gouvernement Homel sei es zu blutigen Judenverfolgungen gekommen, die sich von dort nach Polynien, wo namentlich in Radomgill furchtbare Pogrome vorgekommen seien, hingezogen hätten.

Der Kongress der internationalen Handelskammern.

W. T. B. Berlin, 29. Juni. Auf dem Londoner Kongress der Internationalen Handelskammern, auf dessen Tagesordnung u. a. auch die Probleme der Reparation, insbesondere die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete in Frankreich und Belgien stehen, erklärte der englische Lordkanzler, Lord Birkenhead, daß diese Probleme nicht durch die Ururteile und die Lebenshaltung der letzten Jahre beeinflusst werden dürften. Er wandte sich dann gegen die wirtschaftliche Isolierung Deutschlands und sagte:

Ich kann mir nicht vorstellen, daß bei der gegenwärtigen Weltlage durch die Verbannung irgend einer Nation von diesen Besprechungen (Deutschland ist zu dem Kongress nicht eingeladen) irgend ein Nutzen erzielt werden kann. Eine derartige Verbannung könnte nur dann verteidigt werden, wenn man glaubt, die wirtschaftliche Gemeinschaft habe Vorteil davon, daß ein früherer Feind vorübergehend oder für lange Zeit von den internationalen Geschäften ausgeschlossen werde. Die von Deutschland zu zahlende Entschädigung kann nur in Arbeit oder in Arbeitsprodukten geleistet werden. Daraus folgt mit größter Selbstverständlichkeit, daß diejenigen, die Deutschland die große Wiedergutmachung auferlegten, sich nun entschließen müssen, den Übergang in einen Zustand zu erleichtern, der die Zahlungen möglich macht.

Wort und Blick verraten hatte. Er trat ganz nah auf sie zu und nahm ihre beiden Hände in die seinen. 'Ich konnte es nicht übers Herz bringen, Sie allein zu lassen, Baroneß. Sie müssen mir schon erlauben, daß ich Sie nach Hause begleite.' Ihre Finger zitterten in den seinen, ihre Augen ließen ihn nicht los. Er betrachtete sie fest.

'Wer meinte gestern abend auf dem Schiff — und weshalb? Wer meint jetzt wieder — und warum?'

'Weil ich ein Typ sein soll und doch nur ein Mensch bin', stieß sie aus. 'Weil ich — weil ich —'

Er nahm sie in den Arm und küßte sie. Willenlos ließ sie es geschehen.

'Küh mich wieder', bat er.

Da warf sie die Arme um seinen Hals und küßte ihn wild. Von Zeit zu Zeit ließen sie sich auf Sekunden los, um sich anzusehen, dann umarmten sie sich wieder.

'Einstweilen', mahnte plötzlich der Schaffner. Er hatte Mitleid mit diesem Paar, das sich trennen mußte.

Aber die beiden blickten über den Schaffner hinweg und hatten Zeit und Raum vergessen und nicht bemerkt, daß sich inzwischen der Wagen gefüllt hatte.

Nun ergriff Hörmen Längi Ludmilla's Gepäck und stieg geschwind hinter ihr ein.

Der Schaffner schüttelte den Kopf: sich so zu küssen, wenn man doch zusammenbleibt!

Und das wollten sie. Denn drinnen sagte Hörmen Längi in diesem Augenblick zu Ludmilla: 'Daß wir uns auf dem Bahnhof verloben mußten — so lange hast du es hinausgeschoben!'

'Sei froh, wenn ich dich nehme', meinte sie dagegen.

'Es geschieht ja auch nur, um dich für Deutschland zurückzugewinnen.'

'Und ich bleibe, um die deutsche Jugend in dir zu studieren — und ob du dir auch selbst treu bleibst', erwiderte er.

Aber dann küßten sie sich, wie ganz altmodische Leute es zu tun pflegten. — Denn Liebe ist zeitlos.

— Ende —

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Der Typ auf Reisen.

Von Eva Gräfin von Soudilla.

'Zwar brauche ja ich nicht zu fliehen, wie Gabriel Schilling, denn mir folgt leider keine Frau, nur ein müßiger Sie mir versprechen: Sie fahren sofort nach Hause?'

'Aber wohin sollte ich denn sonst fahren?' Sie lachte etwas bitter. Auch auf mich wartet ja niemand.'

'Gut, so hole ich meinen Koffer.'

Der Dampfer füllte sich langsam, sie standen stumm zusammen. Plötzlich machte er ein Ende, küßte ihr die Hand und verschwand zwischen den Ankommenden am Landungssteig.

Sie starrte ihm nach, wahrhaftig, er drehte sich nicht um; keinen Gruß, kein Handwinken gab es mehr. Wie betäubt stand sie — schon sah sie ihn nicht mehr — und man stieß sie ungeduldig hin und her. Er sollte nicht denken, daß sie ihn vermisse — sie nahm Platz, das Gesicht von der Insel fort, dem Meer zugewandt. In dunklen Stahlgrau schlupperte es auf und ab.

Nicht lange und das Schiff legte ab. Eine immer breitere Wasserstraße lag zwischen ihm und ihr, unergündliche Tiefen, geheimnisvolle Gründe wie — ja, wie in menschlichen Herzen. Soß dummer, abgebrauchter Vergleich. Aber hatte sie diesen Mann nicht zu kennen geglaubt — mußte sie sich nicht fast schämen, ihn so offenberzig Einblick in ihr Herz gegeben zu haben. Bitterlich lachte er gar über ihre Dummheit. — Sie meinte leise vor sich hin und rief sich vorstichtig die Augen. Niemand, bei Gott, niemand sollte ahnen, wie traurig ihr zumute war und wie sie körperlich und seelisch froz. Einsamkeit, Weite und Größe um sie her — und mitten darin sie als elender, kleiner, verlassener Mensch.

Sie konnte Straßsunds von Lichtern sparsam erhellt

Silhouette nicht auftauchen sehen, ohne daß die Ref-

mut sie nicht so niederbeugte, daß sie den Kopf in beide Hände legte.

Mit doppelter Hast stob alles von Bord, die einen am Quai entlang, um den Trajekt zu erreichen — nicht einmal die Fahrt hatte man ihr gegönnt! — Die anderen durch die Stadt, dem Bahnhof zu, oder den Hotels. Auch sie lief. Es fiel ihr nicht ein, nun allein auf den Trajekt zu steigen oder Nachtquartier zu suchen; sie hatte ihm versprochen, nach Hause zu reisen; und sein Wort muß man halten, gegen wen es auch sei.

Auf dem Bahnhof erfuhr sie, daß erst am nächsten Morgen ein Zug abfährt. Gut, so mußte sie eben warten. Sie richtete sich auf einer der steifen Wüschbänke des Wartesaals ein, breitete den Mantel über sich und schlief ein, nachdem fast alle Lichter im Raume gelöscht wurden. Einmal war ihr in der Nacht, als würde sie wärmer zugedeckt, so daß sie sich ganz behaglich fühlte. Aber am Morgen sah sie ein, daß sie sich getäuscht haben mußte. Sie trank eine Tasse des fürchtbaren Getränkes, das in Deutschland immer noch Kaffee heißt, und schleppte ihr Gepäck nach draußen, sobald der Bilettschalter geöffnet wurde. Ein ganzer Tag der Reise lag vor ihr, mit mehrmaligem Umsteigen; und als Endziel die kleine, nicht geküstete, einsame Behausung, eine leere Kasse und eine Arbeit, der sie meinte, nie wieder Geschnack abgewinnen zu können. Obgleich sie sie doch sogar 'um ihrer selbst willen' tun sollte. Ach, diese Theoretiker! Wie bedauernswert töricht sie doch sind!

'Der Typ', wie sie sich spöttisch selbst nannte, ging am Zug entlang, um sich einen Platz in einem möglichst leeren Wagen zu suchen. Auch das nur Einbildung. Denn bis zur Abfahrt würde alles brechend voll sein.

'Wenn ich bitten darf, Baroneß.' — Sie schrie auf. Da stand ja Hörmen Längi zwischen den Sitzreihen und wies mit der Hand auf zwei von ihm besetzte Plätze. Ganz ruhig, wie etwas Selbstverständliches.

'Ja, fahren — fahren Sie denn mit?' stammelte sie. Er stieg aus, der Bahnsteig war fast noch leer. Sie sah ihn immer nur an, ohne Ahnung, was sie durch

Wiesbadener Nachrichten.

Mietereinstellung und Kostenerfrage. Nach § 14 der Mietrechtsverordnung soll grundsätzlich das Verfahren vor dem Mietereinstellungsgesamten gebührenfrei sein und nur unter bestimmten Voraussetzungen der unnötig anrufenden Partei eine Gebühr auferlegt werden...

Ein neues Mietereinstellungsgesetz. Wie Direktor Abigt von maßgebender Stelle erklärt, ist der Entwurf eines neuen Gesetzes über Mietereinstellung und Einigungsämter ausgearbeitet...

Bemerkenswerte Entscheidungen des Bezirksausschusses. Ein Zimmermeister hier hat einen Lagerplatz zur Verwahrung derselben für einen Hund für welchen er die Befreiung von der Hundsteuer beantragt...

Ein Bader in Caub betreibt dort ein Café, für welches er um die Genehmigung zum Ausschank von Likören nachsucht. Die Gemeindebehörde ist gegen eine Konzessionserteilung...

Volksbuchhändler. Die Schlussfeier des 2. Lehrgangs der Volksbuchhändler fand am 29. Juni als eine Freilichtaufführung im Goldsteintal bei Sonnenberg statt...

Potsdamer Kunstsommer.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die diesjährigen Sommerausstellungen in Berlin bieten ein Abbild des Chaos, das gegenwärtig in unserer bildenden Kunst herrscht. Besonders die „Große Berliner“ hat unter ihren 1400 Nummern ein wahrhaft unerträgliches Gemisch von Schlechtem und Mittelmäßigem...

Die impressionistische Abteilung der Ausstellung gruppiert sich um die drei großen Namen Liebermann, Corinth und Stieglitz. Doch führt ein historisches Vorwiel zu ihnen hin. Die Kunst Liebermanns wird vorbereitet durch einige seine Bilder von Viechen und Krüger...

Umgebung der wunderbare milde Juniabend, die Märchen gestalten des Glücks, das alles vereinte sich zu einem Wohlklang. Die Spielleitung lag in den Händen der Herren Dr. Bürre, die technische Ausstattung besorgte Herr Ruppert...

Erhöhung der Nachpreise. Der Magistrat unterzieht zurzeit die Nachpreise für die hiesigen Grundstücke und Gärten einer Nachprüfung und beabsichtigt dieselben ab 1. November 1921 zu erhöhen...

Zur Angelegenheitsverfahren hat das Oberlandesgericht verschiedene bemerkenswerte grundsätzliche Entscheidungen getroffen. Der Arbeitgeber ist zur Nachzahlung der Beitragsbeiträge eines früher von ihm beschäftigten Versicherten verpflichtet...

Wie man auf einfache Weise Milch konservieren kann. Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: Die abgekochte Milch wird trocken heiß in die dem Gebrauch entsprechende große Flaschen gefüllt...

Erben gesucht. In Amerika ist unter Hinterlassung eines auf eine dritte Million Mark geschätzten Vermögens ein lediger Mann namens Edward Wagner gestorben...

Ein neuer Dieb von Hotel Dieben. Aus Mainz wird uns berichtet: Zwei Hotel Diebe bedienten sich hier eines neuen Tricks. Der eine von ihnen ging voraus und mietete ein Zimmer mit einem Bett...

Wer sind die Eigentümer? Hinter der Englischen Kirche an der Hauptstraße stehen die folgenden Grundstücke aufgeführt, deren rechtmäßige Eigentümer noch nicht bekannt sind...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Blattgruppe Wiesbaden (Verband der deutschen Musiklehrerinnen). Frau Paula Wallert, Schülerin von Hil. Hedwig Schützler, wurde als erste Operettenkomponistin an das Stadttheater in Kassel ernannt...

Wiesbadener Bergnützungsbahnen und Lichtspiele.

Kammerspieler. Heute Sonntag, den 2., und Sonntag, den 3. Juli, spielen die beiden großen einflussreichen Filme „Der Feuertanz“ und „Die beiden großen einflussreichen Filme“...

50 Jahren, die dazwischen liegen, hat er wohl die ganze Skala impressionistischer Hellstimmwerte durchschritten, aber er ist nicht geblieben in der Phase der Wühlhauung, in der malerischen Grazie, in der Höhe der Qualität...

Die auf einem sehr hohen allgemeinen Niveau stehende Abteilung der jüngsten Kunst sammelt sich um die Kollektionen von Beckstein, Erich Hebel und Schmidt-Rottluff. Besonders Beachtung tritt als eine Begabung hervor, die der Corinth's mindestens ebenbürtig ist...

Im Kammerspieler-Theater gelangt am Samstag der große Vorspielabend zum „Das geheimnisvolle Tannentor“ zur Aufführung. Der sich durch spannende Handlung, vorzügliches Spiel und hervorragende Kostümbildung auszeichnet...

Aus dem Vereinsleben. Am Sonntag, den 3. Juli, feiert der „Christl. Verein junger Männer“ in der hiesigen Kirche sein Jahresfest. Mittags 10 Uhr feierlichster Gottesdienst in der hiesigen Kirche...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Würde verleiht. In Mainz, 1. Juli. Einmal mehr aus Paris: Bei der Ankunft eines Tempels aus Oren verleiht die Polizei dem deutschen Staatsangehörigen Franz Schickel vom zweiten Regiment der Fremdenlegion als Krüher des Ordens an einer Armoria in Mainz...

Zwei Millionen Brandstiftungen. In Frankfurt a. M., 30. Juni. In der heutigen Vollversammlung der Frankfurter Handelskammer wurde als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten, Kammerpräsident Graf Knappe, Herr Otto Paul einstimmig gewählt...

Ein schwerer Verkehrsunfall. In Frankfurt a. M., 30. Juni. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge sind aus dem Justizhaus Ludwigshafen fünf Verkehrsunfälle, darunter ein Kindstod, eingelangt...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Im Feuer! In Frankfurt a. M., 30. Juni. Der Magistrat dankt herzlich für die Gabe einer öffentlichen Druckerei zur Herstellung des hiesigen Druckerscheins. Ratschlag hat der Magistrat auch seinen Vertrag mit der Frankfurter Druckerei erneuert...

Sport.

Handball. Zum letzten Spiel in dieser Saison hatte sich Sportklub „Köln 1907“ mit seiner 1. und 2. Mannschaft dem Fußballverein Rittersheim verpflichtet...

Arbeitserleichterung. „Goldarbeiter“, Bau 18, 1. Bezirk, Sonntag, den 3. Juli, findet die Bezirksfeierabend statt. Die Arbeit des Tages erfolgt von Wiesbaden Erbenberg. Derselbe wird in Wiesbaden Bau 8 Uhr ausgeführt...

Aus Kunst und Leben.

Johann Strauß, der Nichttänzer. Als Anton Rubinstein das letzte Mal in Wien war, besuchte er eine Straußsche Operette. Im Zwischenspiel kam Johann Strauß zu dem genialen Klavierspieler...

Sein „Stoff“. Auf den Berliner Sommerbühnen macht sich gegenwärtig eine Junge von Stüdeffabrikanten und Theaterbesitzerinnen breit, die von Verul eigentlich nichts mit den weltbedeutenden Bühnen zu tun haben...

Bermischtes.

Das Filmgeschäft. Die zahllosen Daffische, die von einer fabelhaften Laufbahn als Filmstern träumen und sich gar zu gerne dem Kino mit Haut und Haar verschreiben möchten...

Rechtverhältnisse oder Verhandlungen wird also eine Ehefrau in ihrem Tagebuch zu vermeiden haben, wenn sie ihren Mann nicht hineinsehen lassen will.

Ein Rebhuhn, der beim Jäger Schutz sucht. Gewöhnlich betrachtet das Wild den Jäger als seinen grimmigsten Feind und flieht ihn. Ein Rebhuhn, das sich hilfesuchend dem Weidmann nähert, ist daher gewiss keine alltägliche Erscheinung.

ein Notgesetz erlassen worden sei, wonach auf 4 Monate das Abtaufen neuer Schlichte und Quotenübertragungen nicht gestattet sind.

Die Adler u. Oppenheimer A.-G. in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 19 Millionen auf 60 Mill. M.

Bildung eines Chilesalpeter-Trustes. Aus Rotterdam wird gemeldet: In dem hier geführten Besprechungen zwischen dem Deutschen Stickstoffsyndikat, der niederländischen Vereinigung von Produzenten von Chilesalpeter...

Zur Lage der Textilindustrie. In der Aachener Textilindustrie macht sich seit einiger Zeit eine Besorgnis bemerkbar. Die Aufträge gehen zahlreich ein.

Brown, Boveri u. Cie. A.-G. in Mannheim. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Ferner wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 40 Mill. Mark beschlossen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Nierstein a. Rh. 20. Juni. In der heutigen Weinversteigerung der Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer wurden 73 Nummern 1919er und 1920er Weine aus Lagen der Gemarkung Nierstein ausgetrieben...

Marktberichte.

Weitere Steigerung der Häutepreise. Auf der Versteigerung der Norddeutschen Häuteverwertungsgesellschaft in Hamburg wurden für Großviehhäute wieder 25 bis 35 Proz. höhere Preise bewilligt als in der Mai-Versteigerung.

Neues aus aller Welt.

Kanarienvogel auf einem Berliner Verkehrslandeplatz. Auf dem Verkehrslandeplatz bei Berlin wurde der allseitig anerkannte Verkehrslandeplatz Walter Dietmann von drei maskierten Räubern unter Bedrohung mit dem Revolver gezwungen, die Stationen zu verlassen.

Todesurteil aus dem Jage. Ein in Konstantinopel beschäftigter Sattelmacher hatte auf der Fahrt nach Konstantinopel die Station verlassen. 200 Meter hinter der Station verlor er, aus dem folgenden Jage zu springen.

Verhaftung von Salazar und Kolumbiens. In Konstantinopel wurden zwei Urneinzelhändler verhaftet. In ihrem Besitz befand sich Rollen im angeblichen Wert von 284 000 M., das beschlagnahmt wurde.

Ein Bombenanschlag. In Braunschweig verübten Unbekannte in der letzten Nacht auf dem sogenannten Tennishaus im Bürgerpark einen Bombenanschlag.

Mit dem Bielefelder erschlagen. In Bielefeld hat der Polizeikommissar Krieger im Hotel „Reichspalast“ den Stadtrat Hammer, bei dem seit Jahren mit Verdrehungen verfahren, mit einem Bielefelder erschlagen.

Ein Bombenanschlag. In Braunschweig verübten Unbekannte in der letzten Nacht auf dem sogenannten Tennishaus im Bürgerpark einen Bombenanschlag.

Ein Bombenanschlag. In Braunschweig verübten Unbekannte in der letzten Nacht auf dem sogenannten Tennishaus im Bürgerpark einen Bombenanschlag.

Ein Bombenanschlag. In Braunschweig verübten Unbekannte in der letzten Nacht auf dem sogenannten Tennishaus im Bürgerpark einen Bombenanschlag.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, Prag, Budapest, and Bukarest.

Industrie und Handel.

Die Kohlenförderung des Deutschen Reichs. Im Monat Mai wurden gefördert im Deutschen Reich ohne Saarrevier und Pfalz an Steinkohlen 7 796 928 t (im Mai 1920 10 166 907 t).

Zur Lage in der Kaliindustrie. In der Generalversammlung der Heildberg. A.-G. für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Erzeugnisse teilte Generaldirektor Kaempfer mit, daß

Schlingmann-Glasöfener-Gummi- und Dosenöffner-Momente öffnen spiel. Gasanzünder und Zündsteinparere-Stein erneuern mühelos. Alleinverkauf: Erich Stephan, Kl. Burgstr.



Der mehrfach patentierte Dampfwascher „Urah!“ macht die Hausfrau unabhängig von der Wäscheküche und ist, ohne Motor u. ohne Handbetrieb völlig selbsttätig auf jedem Herd arbeitend...

Fernsprecher A. 3316.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Geschäftsleiter: A. Seltlich.

Druck u. Verlag bei E. Seltlich in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Meerlein's Korbmöbel Goldgasse 16.

Unerreicht in Form u. Güte. :: Besichtigung erbeten.

Fahrrad-Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Fahrradhaus Eibte, Welltrichstraße 39. Telefon 1824.

Trayfulbrunnen. unreif als Kompott gekocht, verbrauchen viel Zucker. Dieser ist knapp und teuer. Süßstoff erfüllt denselben Zweck. Er ist gut im Geschmack, bequem zu verwenden, billig und belohnlich. Größtlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Welcher Laden- oder Hausbesitzer

gibt die Hälfte seines Ladens mit Schaufenster, auch Schaufenster allein, bei Gewinnbeteiligung ab? Offerten unter J. 689 an Tagbl.-Verlag.

Stoss Nachf.

Inh.: Max Helfferich Taunusstr. 2

Gummi-Regenmäntel

für Damen und Herren, sowie wasserdichte Damenhüte sind in den neuesten, elegantesten Fassons und in bester Qualität stets vorrätig. Telefon 227 u. 6527.

Saison- Ausverkauf

in Jackenkleidern, Mänteln,
Waschkleidern, Abendkleidern,
Morgenröcken u. Blusen

Die Preise sind ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert
ganz bedeutend herabgesetzt.

Es bietet sich eine Gelegenheit, verbürgt erstklassige
Waren zu sehr billigen Preisen zu erwerben.

J. Hertz

Damenmoden

Langgasse 20.

K177

Auto-Fahrten

überallhin
mit Personen- und Schnell-Lastkraftwagen

Reparaturen

Fernruf 4077 **Reinhard Wentzel** Sonnenbergerstr. 82

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.
Abfahrt täglich:
Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolasstraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolasstraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6511.
Mainz, Rheinallee 21. Tel. 833, 566

Dr. med. Daus's
Quinbol
besonders wirksamem
Durchfall
**BRECHDURCHFALL
DER KINDER**
bewährtes u. zuverlässiges
Mittel
In den Apotheken.
"CHEFA" Chem. Fabrik Siegburg

Billig! Gartenschläuche Billig!

„Ja rot.“ Gummi
13 mm l. W. 19 mm l. W. 25 mm l. W.
1/4 Zoll 3/4 Zoll 1 Zoll
— mit geflochtener Hochdruck-Einlage —
sofort greifbar.
Messing-Verschraubungen, -Spritzköpfe,
-Rasensprenger.

Kurt Haeusser

Spezialität: Wein- und Branererschläuche
Techn. Gummiwaren, Kellerei-Artikel
Wiesbaden, Nikolasstraße 32.

Zucker

In weissen, kristall. 99% garant. Saccharin frei
mit Einfuhrgenehmigung für das besetzte
Gebiet, sowie sämtl.

Lebensmittel

offeriert zu den billigsten Bedingungen
(frachtfrei Station, Zahlung nach Eintreffen)

Costimex A. G.

Büros: F 12

Mainz

Cöln

Rheinstraße 38. Antonsgasse 6.
Teleph. 3263, 3287, 1068. Teleph. B 4474.

Braunfels — Lahn. Schloßhotel

Bes. Witkop. F196

Unbesetztes Gebiet

Idealster Sommeraufenthalt.

Fuß-Ball Turn- und Sport- Bekleidung jeder Art



L. Schwendk

Mühlgasse 11-13.

K 158

Lapeten- Kopf.

besonders billig!
Bitte Rufen Nr. 87 verlang.
Frankfurt a. M.,
Auerbeilengasse 52.

Korbmöbel

zu bedeutend herabgesetzt.
Preisien empfiehlt
Thüringer Korbmöbel-
Industrie,
Grabenstraße 2, 2. St.

2 gebrauchte Fahrräder

billig zu verk. Schmidt,
Eisenbahnstraße 1.
**Gasthof u. Pension
Burg Hohenstein i. N.**
herrlicher Ausflugsort.
Große Säle für Vereine.
Horsgliche Pension zu
30 Mk. Jedenzeit gute
Restauration. Näb. durch
Bel. Reiter.

Villa „Sanitas“ im Taunus

Vollst. neuherger. ärztl. Heim famil. Charakt. für
Erholungsbed., insbes. Frauen auch mit Kind., vor-
zügl. Verpl., reichl. landw. Produkte Mast-, Diät-,
und Liegekuren. Prospekte auch in Frankfurt,
Vilbelerstr. 321. Telephon Niedernhausen 57. F 98

BUSSE MAINZ MACHT GUTE TREIBRIEMEN

Wir bitten

dringend, zu den Einkäufen möglichst
die Vormittagsstunden zu wählen, da bei
dem grossen Andrang nachmittags eine
sorgfältige Bedienung kaum möglich ist



Zu aussergewöhnlich
billigen Preisen beginnt
soeben in unserer Ver-
kaufsstelle der diesjährige

Saison Ausverkauf

Die Auswahl ist natürlich
in den ersten Tagen des
Ausverkaufs am grössten

Wir geben:
10%

Bar-Rabatt
auf alle braunen
und weissen Schuh-
waren für Damen,
Herren und Kinder

20%

Bar-Rabatt
auf Einzelpaare
und Restbestände

30%

Bar-Rabatt
auf zurückgesetzte
Lederschuhwaren

Tischler & Cie A.G.

Verkauf nur: **Wiesbaden, Marktstraße 10 (Hotel Grüner Wald)**
Mainz, Gutenbergplatz 10.

210

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gew. prakt. erfahr.

Stenotypistinnen

tüchtige brandbefundige

Verkaufserinnen

für Damenkont. Weibh.

Buchhalterinnen

gelehrt.

Jg. Verkäuferin

für Droger. u. Photogr.

Verkäuferin

freundl. u. gewandt für

Braves Lehrmädchen

per sofort oder spät. gel.

Lehrmädchen

aus guter Familie für

Belznäherinnen

werden gesucht.

Weißnäherin

auf Herrenhemden geübt.

Wochenbettpflegerin

die ff. Haushalt mitüber-

Kinderpflegerin

zu 14 Jhr. gelund. Knaben

Röchin

gesucht die auch Hausarb.

Röchin

die etwas Hausarb. über-

Stenotypistin

welche 2 Jahre als Büro-

Hausmädchen

Gut empf. Frau

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

welches gut lohn. baden

Besseres

Alleinmädchen

Besseres Alleinmädchen

gelehrt. Rheinstraße 88. B.

Reinliches u. ehrliches

Mädchen

f. ff. Haushalt (2 Ber.)

Hausmädchen.

Strassenbahn wird vera.

Zweil- od. Hausmädchen

das alle Zimmerarbeiten

Mädchen

für nach Grevenmacher

Monatsfrau

norm. 2 Stunden täglich

Monatsfrau

gelehrt. Kumbler-Dehner.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Spezialgeschäft sucht

Lehrling

mit böh. Schulbildung

Präzisionsdrehler

für sofort gesucht.

Georg Pfaff,

Metall- u. Holzfabrik,

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

Verheirateter

solider Mann

Ende 30er, mit pr. Zeugn.

Geb. ältere Eheleute

ohne Anhang suchen

Hausverwaltung

od. dergl. Posten (on parle

Perfekte Stenotypistin

(keine Anfängerin) per sofort

Tüchtige erste Verkäuferin

per bald oder später bei

Jüngere Verkäuferin

gelehrt, die Kenntnisse der

Strumpfhäuser Schirg

Wetengasse 1.

Für ein Werkzeuge- u. Eisen-

warengeschäft ein junger Mann

Weingroßhandlung im Rheingau sucht

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

nicht unter 25-28 Jahren.

Reisender, evtl. Vertreter

mit möglichst eingeführten

Korrespondent(in)

3-4 Zimmer

möbliert mit Küche, zu

Kleiner Laden

mit Wohn. u. Küche, hier

Laden

mit anzahl. Wohnun.

Tausche

schöne 2-Zimmer-Wohn.

Wohnungsaustausch

Tausche meine 3-Zim.

Geldverehr

Kapitalien-Gesuche

500 Mark

auf kurze Zeit zu leihen

Welche edelende

Dame oder Herr

gibt gegen gute Möbel-

Haus mit Stallung

im Zentrum der Stadt, sehr

Haus zu kaufen gesucht!

Räumlichkeiten, auch solche,

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Kompl. einger. auto

Weinlokal

m. 3-Zim.-Wohn. sofort

Kleine Wäscherei

mit guter Kundsch. woen-

Ein schöner wachamer

Gajäferhund

sehr scharf, gut ge-ant-

Seltene Gelegenheit!

4 Jahre deutsche Dognen.

Größere

Lager- u. Büro-Räume

in der Nähe des Südbahnhofes

Antiquitäten!

antikes Delgemälde

Schreibmaschine

zu v. Weiblich, Kaufhaus

Remington Nr. 7

f. 1200 Pf. in perf. Zer.

Rino-Apparat.

Gelenkheilofen.

Ernemann-Imperator

Isfort Spielertia, 6000 Pf.

Erstl. ital. Mandoine

mit Kasten, Sad. u. billig

Schiffzimmer

wie ein Speisezimmer

Ein Schlaf. Bett

mit Sprungrahmen und

Salon-Garnitur.

E. u. 5 G. Diwan, aus-

Sofa 350 Pf.

Chaiselongues 200, 225 u.

2 gebr. Blumhjel

rot. billig zu verkaufen.

1 Sekretär

(antik) zu verk. Schrift-

Gute Nähmaschine

zu verkaufen. Nr. 13 an d.

1 Nähmaschine

zu verkaufen. Nr. 13 an d.

1 Obkürze zu verkaufen

Nr. 13 an d. Tagblatt-Verl

